

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

TAUNUS ECHO

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei / Hochtaunus

Nummer 5, 27. Jahrgang, Oktober/ November 2005

Lidl und kein Ende



Von Montag, 19. 9 bis Samstag, 24. 9. fand auch in Hessen die von der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di) ausgerichtete „Lidl-Kundenwoche“ statt, in der über die Verhältnisse in dieser Firma, vor allem über die beschissenen Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, aufgeklärt wurde. Ver.di hat mit Lidl-Kunden Gespräche geführt, um so Druck auf den Konzern auszuüben. Man will erreichen, dass überall Betriebsräte gewählt werden können. Denn die Lidl-Spitze geht brutal gegen all jene vor, die ihre Rechte im Betrieb wahrnehmen wollen (wir berichteten

mehrmals). Im Mittelpunkt der Ver.di - Aktionen (**die ende des Jahres wiederholt werden sollen**) stand die „Ver.di - Kundenkarte“, die von den Kundinnen und Kunden persönlich unterzeichnet den Verkäuferinnen in den Filialen gegeben wurde. Die zentralen Aktionen fanden in Wiesbaden, Eschborn, Frankfurt und in Nordhessen statt. In Frankfurt (so ein Kollege von Ver.di) hatte der Konzern alle Mittel aufgeboten, den Aktionstag zu behindern. Mehrmals wurden die Kolleginnen und Kollegen vom Ordnungsamt belästigt, die Polizei stand die ganze Zeit mit zwei Einsatzwagen am Gelände und 5 Minuten vor Schluss, wurden die Ver.di Aktivisten auch noch vom Staatsschutz besucht. Ein schönes Beispiel zum Thema Überwachungsstaat. Was sich Ver.di Kolleginnen und Kollegen Gutes einfallen haben lassen, zeigt folgender Bericht aus München: Vor einer Lidl - Filiale fand ein Trauermarsch mit Trauermusik statt. Jugendliche trugen einen Sarg und begruben somit symbolisch die Menschenrechte bei Lidl. „Mit dieser Aktion

wollen wir auf die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen bei Lidl hinweisen. Es muss gesellschaftlich geächtet werden, dass bei Lidl die Menschenrechte der Beschäftigten mit Füßen getreten werden“, so der Jugendsekretär bei Ver.di München. Es ging nicht darum Lidl zu boykottieren sondern den aggressiven Kurs gegen Beschäftigte und Betriebsratsgründungen aufzugeben, ansonsten wird es solange Aktivitäten gegen Lidl geben, bis auch dieses Unternehmen Gesetze und Tarifverträge einhält. Wie berichtet hat Lidl die Betriebsratsgründung in der Filiale Berg am Laim vorerst dadurch verhindert, dass die Initiatorin Andrea Krätzner fristlos gekündigt wurde. Lidl - Methoden gibt es aber auch bei den meisten anderen Billig - Discountern wie z.B. ALDI und Wal Mart. Oder den Betrieben der Systemgastronomie.



Kommunalwahl 2006

Die Bundestagswahl ist vorbei und schon geht es an die Vorbereitung der nächsten Wahl.

Für uns ist dass die Kommunalwahl am 26. März 2006. Wie schon berichtet, möchten wir hier im Hochtaunus zum Stadtparlament Friedrichsdorf und zum Kreistag als breites linkes Bündnis antreten. Für die DKP liegen die Schwerpunkte bei dieser Wahl in den Bereichen: Arbeit und Soziales, Antifaschismus und Jugendpolitik. Wenn man sich die Ergebnisse der Linkspartei hier im Hochtaunus ansieht, dann be-

steht die Chance, das wir als offenes linkes Bündnis auch in die zwei Parlamente einziehen können. Vor allem, da es in Hessen bei Kommunalwahlen die undemokratische fünf Prozent Hürde nicht mehr gibt. Wer sich an diesem Bündnis beteiligen möchte, ist gern dazu eingeladen. Wahlberechtigt sind alle Bürger der Europäischen Union, die am 26.3.2006 das 18. Lebensjahr vollendet haben. Das nächste Treffen zwischen den Parteien, Gruppen und Unabhängigen soll so schnell wie möglich stattfinden.

Neues aus der Redaktion

Es gibt eine Änderung am Taunus Echo. Wenn sie Dir / Ihnen auffällt und Du / Sie uns die Änderung mitteilt / mitteilen, nimmst Du - nehmen Sie an der Verlosung eines schönen Buch-

preises teil. Es handelt sich dabei um Bert Brecht's Antikriegsbuch „Kriegsfibel“. Viel Spass beim Suchen und viel Erfolg.

Die Redaktion

Die DKP Hochtaunus ist auch telefonisch zu erreichen.

Und zwar mittwochs von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

unter 06175/940302

Inhalt

Seite 2: Pressefreiheit in der BRD, wieder Berufsverbot in Hessen, Leserbrief und Antwort, Kultur, Aktionen und Termine

Seite 3: Faschismus ist eine Meinung von Verbrechern, Tage der Abrechnung

Seite 4: Irak, Weltfestspiele, Cuba Si, Yankee No

Seite 4.1: Die KPÖ am Scheideweg

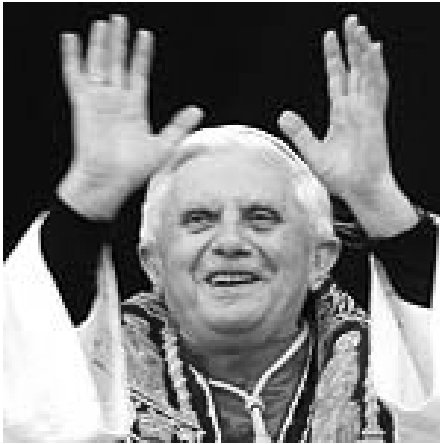
Seite 5: autonomes JuZ Köppern, 60 Jahre Hessen, LLL Wochenende

Seite 6: Zur Bundestagswahl, ÖPNV in Friedrichsdorf, Historisches

Seite 7: Werbung und Sonstiges

Seite 8: Bildungscamp Anton Makarenko 2005, Jugend in der DKP - Jugend in die DKP

Kultur



Ratzinger will Jesus werden

»Die erste Reform, die wir brauchen, ist die, der Botschaft Jesu Christi treuer und ähnlicher zu werden.«
Joseph Kardinal Ratzinger

Die Menschheit soll wie Jesus werden, nicht erst im Himmel, nein: auf Erden? Doch ich sage nur: Wohlan – Ratzinger, geh du voran! Du willst sein wie Jesus Christus? Nimm den Hammer, und dann bist du's! Vergiss die langen Nägel nicht, denn du bist kein Leichtgewicht. Vorbildlich für alt und jung ist die Eigenkreuzigung.
W. Droste

Und noch ein kleiner Text zur Wahl

Das sind die Praktiker der Welt, die über Nacht sich umgestellt, die sich zu jedem Staat bekennen, man könnte sie auch Lumpen nennen.

W. Busch

Aktionen und Termine

Samstag, 1. Oktober und Sonntag, 2. Oktober: „Tage der Abrechnung“ SDAJ Tribunal in Nürnberg.

Montag, 10. Oktober: Veranstaltung zu den Weltfestspielen in Venezuela, ab 20.00 Uhr im Bürgerhaus Köppern.

Dienstag, 25. Oktober: DKP Hochtaunus Stammtisch ab 18.00 Uhr im Cafe Klatsch Friedrichsdorf.

Montag, 7. November: DKP Mitgliederversammlung ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus Köppern.

Dienstag, 22. November: DKP Hochtaunus Stammtisch ab 18.00 Uhr im Cafe Klatsch Friedrichsdorf

Pressefreiheit in der BRD



Nachdem Otto Schily am 5. September die in Neu Isenburg erscheinende „Özgür Politika“ (deutsch: „Freie Politik“ wenn man so will die kurdische „Junge Welt“) verboten hat, besucht nun Gerhard Schröder die „Hürriyet“ in Mörfelden Waldorf, die man zurecht als türkische „Bild“ bezeichnen kann. Ein fortschrittliches Blatt, das die Kriegsverbrechen und die Kriegsverbrecher der türkischen Armee beim Namen nennt wird verboten. Natürlich sind bei der „Özgür

Politika“ auch die deutschen Kriegsgewinnler nicht verschont worden. Wer also für das Verbot dieser Zeitung verantwortlich ist, fragen sie sich? Die deutschen Rüstungskonzerne haben Schily Order gegeben und er hat sofort gehandelt. So wie es sich für einen guten Befehlsempfänger gehört. Schily hat dem Blatt mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren vorgeworfen, der immer noch illegalen kurdischen Arbeiterpartei nahezustehen. Als Reaktion darauf haben etwa 350 Menschen am 10.9. in der Frankfurter Innenstadt gegen die Schließung der Zeitung protestiert.

wieder Berufsverbot in Hessen



Wiederbelebung der Berufsverbotspraxis. Mit diesen Worten kommentiert das „Solidaritätskomitee gegen Berufsverbote“ das Verhalten

staatlicher Stellen gegenüber dem Realschullehrer Michael Csaszkcózy. Er hatte sich in den letzten Jahren mehrfach an baden-württembergischen Schulen beworben. Ende 2003 wurde ihm vom Oberschulamts Karlsruhe mitgeteilt, daß das Innenministerium gegen seine Einstellung interveniert habe. Grund für die Verweigerung einer Einstellung seien demnach Zweifel daran, ob sein Engagement bei der „Antifaschistischen Initiative Heidelberg“ (AIHD) in Übereinstimmung mit einem geforderten Eintreten für die so genannte „freiheitlich-demokratische Grundordnung“ zu bringen sei. Nun ist dem in Baden-Württemberg aus politischen Grün-

den mit Berufsverbot belegten Realschullehrer zu Beginn dieses Schuljahres auch in Hessen die Ausübung seines Berufs verwehrt worden. Csaszkcózy hat sich auf die Ausschreibung einer Stelle an der Martin-Buber-Schule in Heppenheim beworben. Die Schulleitung und das zuständige staatliche Schulamt seien sich bereits einig gewesen, daß er unter allen Bewerbern den Anforderungen am besten entsprochen habe. Allerdings hat der Schulleiter vor der ersten Lehrerkonferenz auf Intervention des hessischen Innenministeriums eine Weisung erhalten, den Vertrag auf keinen Fall zu unterschreiben. Jetzt ist klar, daß die beiden CDU-Landesregierungen in Hessen und Baden-Württemberg auf die Wiederbelebung der Berufsverbotspraxis die vor 10 Jahren vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte als menschenrechtswidrig eingestuft worden ist, erneut setzen. **Antifaschisten können mal wieder keine Lehrer werden, weil rechte Demagogen Innenminister sind.**

Leserbrief & Antwort

Liebe Genossen

(...)nicht so gut finde ich den Artikel über rechten HipHop, es wird der Eindruck erzeugt HipHop sei grundsätzlich reaktionär und würde sich sowieso nicht zu sehr von der Nazi-Szene unterscheiden. Das verkennet die Ursprünge des HipHops als Bewegung und Stimme der Unterdrückten! Und auch heute gibt es immer noch populäre Beispiele, die diesem Anspruch gerecht werden. In den USA bspw. zeigen Dead Prez, dass es kein Widerspruch ist fortschrittlichen, linksradikalen HipHop zu machen und sich trotzdem erfolgreich zu verkaufen. Auch in der BRD gibt es durchaus eine HipHop-Szene die sich mit den wirklichen Problemen der Jugendlichen befasst. Selbst so kommerziell erfolgreiche Rapper wie Samy Deluxe greifen in ihren Texten radikal Sozial“reformen“ wie Hartz IV an. Es gibt mit dem Netzwerk „HipHop Partisan“ (www.hiphop-partisan.de) auch eine sozial-revolutionäre Untergrund-Sze-

ne, die die erwähnten rassistischen, nationalistischen und sexistischen Tendenzen im deutschen HipHop angreift und sich in Kampagnen gegen die Kriminalisierung der Antifa oder gegen Abschiebung engagiert. HipHop ist nicht generell rechts! Es ist nur so, dass die gesamtgesellschaftliche Rechtsentwicklung der „Berliner Republik“ natürlich auch am HipHop nicht spurlos vorübergeht.

Herzlich-solidarisch Compay

Lieber Compay, der Text im letzten Taurus Echo war gewollt provokativ. Auch wir wissen, dass man HipHop, wie alles was Geschmacksache ist, nicht über einen Kamm scheren kann. Wir wollten damit zeigen, dass es das braune Pack aber auch bei dieser Musikrichtung versucht, Leute zu rekrutieren. Auch uns in der Redaktion sind einige Texte bekannt, die man sogar im HipHop als progressiv bezeichnen kann.

Faschismus ist eine Meinung von Verbrechern



Immer und immer wieder, sind sie unterwegs.

Zwischen Donnerstag dem 25. 8. und Samstag dem 27. 8. wurden zwei Autos, die vor einem Haus in Stierstadt parkten, von Unbekannten beschädigt. Mit einem Gegenstand wurden Hakenkreuze in die Motorhauben eingeritzt. In Burgholzhausen wurden im gesamten Ortsbereich Flugblätter der sogenannten „Freien Nationalisten Rhein Main“ verklebt, sowie am Bahnhof Parolen gesprüht. Kurz darauf wurden in der gesamten Stadt Bad Homburg Aufkleber verklebt, die den Kriegsverbrecher Rudolf Hess als „Märtyrer des Friedens“ verherrlichen und auf denen verbreitet wird,

er wäre ermordet worden. Strafanzeige wurde gestellt. Die „Freien Nationalisten Rhein-Main“ die auch hier im Kreis aktiv sind, haben ihre „Zentrale“ in der Wetterau. Dagegen fand am Sonntag, dem 28.8 ein antifaschistischer Infostand im Butzbacher Stadtteil Hoch-Weisel statt. Organisiert wurde dieser von regionalen und überregionalen Gruppen, wie der Antinazikoordination, AntifaBi, VVN/BdA, DGB sowie der örtlichen Bürgerinitiative. Mit diesem Infostand sollte auf die „nationale Wohngemeinschaft“ um Marcel Wöll, Christian Müller und Janine Bedau aufmerksam gemacht werden. Seit Mai diesen Jahres besitzen sie ein Anwesen in der Langgasse. Aus welchem braunen Sumpf die Gelder für dieses Objekt stammen ist bis heute nicht geklärt. Etwa 60 Antifaschisten versammelten sich am Infostand. Der Infostand wurde immer wieder von Nazis provokativ besucht und gefilmt. Als Antwort darauf zog ein Großteil der Antifaschisten in einer Spontandemo zu dem Haus in der Langgasse, in dem sich noch ca. 10 - 20 Neonazis aufhielten. Denn am Vorabend soll es nach Aussagen von Anwohnern, eine Party in besagtem Hause gegeben

haben. Man kann davon ausgehen, dass (wie fast immer) auch Neonazis aus dem Hochtaunus wieder dort anwesend waren. Eine Aufzählung dessen, was die braune Brut sich auf den Dorffesten im Kreis wieder geleistet hat, ersparen wir uns. Es würde den Rahmen sprengen. Man kann aber noch sagen, es war in etwa das selbe, was in den letzten Jahren geschehen ist.



Tage der Abrechnung



Wir klagen an:

>> **Deutsche Konzerne** >> **Die neo-liberale Einheitsfront von SPD, Grünen, CDU/CSU & FDP** >> **Die Militärs.**

Wir haben die Lügen der Ausbildungsplatzkiller satt, die uns erzählen wir seien zu dumm, zu faul oder sollten eine Karriere als Kanonenfutter bei der Bundeswehr anstreben. Wir sehen dem Treiben der Ausbildungsplatzkiller nicht mehr tatenlos zu. Deshalb werden wir am ersten Oktoberwochenende nach den Bossen und ihren politischen Handlangern fahnden, sie auf die Anklagebank setzen und verurteilen.

1. Die Fahndung In Nürnbergs Innenstadt werden wir am Samstag ab 14.00 Uhr als „Sondereinsatzkräfte gegen Ausbildungsplatzkiller“ unter Mithilfe der Bevölkerung sachdienliche Hinweise suchen, die zur Ergreifung der Ausbildungsplatzkiller führen. Unser Motto hier: Ausbildungsplatzkiller suchen – verurteilen – umlegen!

2. Das Verfahren Da wir uns nicht der Illusion hingeben, dass die Ausbildungsplatzkiller sich freiwillig stellen, werden wir die Verhandlung in ihrer Abwesenheit ab 16.00

Uhr beginnen, denn wir haben keine Lust mehr zu warten. Und wir haben auch keine Lust, so zu tun, als wenn wir „neutral“ wären. Wir sind parteiisch und unser Tribunalaussschuss, den wir zu Beginn des Tribunals wählen werden, wird es erst Recht sein. Das heißt allerdings nicht, dass mit einem schlampigen oder unfairen Verfahren zu rechnen ist. Wir machen uns die Mühe für unsere Beweisführung einzelne Ausschüsse zu gründen. In Ihnen können die Tribunalteilnehmer sich u.a. mit folgenden Fragen näher beschäftigen: 1.) Ausbildungspakt, Bbig-Reform & Hartz IV – eine rot-grüne Bilanz, 2.) Keine Ausbildung – Reif für die Bundeswehr?, 3.) Der Wolf im Schafspelz – die NPD und ihre „sozialen Forderungen“, 4.) Auf der Strecke geblieben (I) – Junge Frauen auf dem Ausbildungsmarkt, 5.) Auf der Strecke geblieben (II) - Migranten auf dem Ausbildungsmarkt, 6.) Die Dämme brechen – Ausbildung in der Metallbranche, 7.) Tatort Gastronomie – Ausbeutung statt Ausbildung, 8.) Ausweg in die Sackgasse: Außerbetriebliche Ausbildung, 9.) Alles geben für den Meister – Ausbildung im Handwerk. Alle Ergebnisse der Beweisführungsausschüsse werden in der zentralen Verhandlung zusammengetragen. Dabei werden Gutachter aus den Gewerkschaften und Opfer der Ausbildungsplatzkiller als Zeugen zu Wort kommen. **3. Das Urteil** Nach Abschluss der Beweisführung am Sonntag werden wir gegen 13.00 Uhr die Ausbildungsplatzkiller verurteilen. **4. Der Spaß** Da die Verurteilung der Ausbildungsplatzkiller auch schon am Samstag klar sein wird,

gibt es bereits am Samstagabend einen Grund zum Feiern – mit MC Nemo (HipHop; Nürnberg) und Microphone Mafia (HipHop; Köln) im Z-Bau ab 21.00 Uhr. Im nächsten Taunus Echo, werden wir über den Ausgang des Tribunals berichten.



POSITION

MAGAZIN DER SDAJ

Zu bekommen, bei jeder SDAJ Gruppe oder bei Verein Position

Hoffnungstraße 18
45127 Essen

Tel: 0201 – 230633

Fax: 0201 – 230693

E-mail: position@sdaj-online.de



Irak

Die Regierung der BRD hat sich während des von den USA geführten Krieges gegen den Irak nicht neutral verhalten, sondern die Angreifer durch umfangreiche logistische Maßnahmen unterstützt.

Durch die Überflugrechte für US-amerikanische und britische Militärflugzeuge, die Erlaubnis für Truppenverlagerungen, die Bewachung amerikanischer Kasernen durch die Bundeswehr und das Einspringen von deutschen Soldaten an Orten, aus denen US-Soldaten für den Angriff abgezogen wurden, hat die Bundesregierung das Völkerrecht erneut gebrochen. Zu dieser Einschätzung kam jetzt das Bundesverwaltungsgericht. Im Juni hatte das Gericht die Degradierung eines Bundeswehr-Majors für unrechtmäßig erklärt. Dieser hatte sich während des Krieges geweigert, an einem Software-Projekt weiterzuarbeiten, weil er fürchtete, dadurch den Krieg zu unterstützen. In ihrer Urteilsbegründung schreiben die Verwaltungsrichter nun: „Gegen mehrere Unterstützungsleistungen der Bundesrepublik Deutschland zugunsten der USA und des Vereinigten Königreichs

im Zusammenhang mit dem am 20. März 2003 begonnenen Krieges gegen den Irak bestehen gravierende völkerrechtliche Bedenken.“ Zu der logistischen Hilfe Deutschlands für die Angreifer heißt es in der Begründung: „Der objektive Sinn und Zweck dieser Maßnahmen war es, das militärische Vorgehen der USA und des Vereinigten Königreichs zu erleichtern oder gar zu fördern“. In Hinblick auf das völkerrechtliche Gewaltverbot und das Haager Abkommen seien diese Leistungen nicht mit dem Völkerrecht vereinbar. Es kann auch nicht von einer Neutralität der BRD im Irak-Krieg gesprochen werden: „Der neutrale Staat ist völkerrechtlich gehalten, jede Verletzung seiner Neutralität notfalls mit Gewalt zurückzuweisen“, schreiben die Richter der Regierung ins Stammbuch. Dazu gehöre auch, dass Truppen der Konfliktparteien, die sich auf dem Territorium eines neutralen Staates befinden, daran gehindert werden müssen, in den Konflikt einzugreifen. **Wie schon mehrfach geschrieben, wir haben / hatten eine Regierung in der Kriegsverbrecher sitzen. Siehe auch Jugoslawien und Afghanistan.**

CUBA SI, YANKEE NO!



Während des Hurrikans George verschwand ein Heißluftballon, über den die US-Regierung ihre Propagandasendungen von „TV Martí“ gegen das sozialistische Cuba sendete.

Der von den US-amerikanischen Steuerzahlern finanzierte Ballon, verschwand aus der Bucht von Florida, wo er verankert gewesen war. Das peinliche an diesem Vorfall: wochenlang bemerkte offenbar niemand das Fehlen des Senders und damit den Ausfall des Signals von „TV Martí“. Wenn ein Sender von TV Martí zerstört wird und wochenlang es niemand bemerkt, spricht das für das völlige Fehlen jeder Wirkung des Programms. Der Verlust des Ballons beeinträchtigt den Sendebetrieb von „TV Martí“ deutlich. Offenbar wird das Programm nur noch einige Stunden täglich über ein Flugzeug der US-Luftwaffe ausgestrahlt. Die Wirkungslosigkeit von „TV Martí“ ist keine neue Nachricht. **In den USA kursiert der Anspruch, in Miami seien mehr Leute an der Erstellung der Sendungen beteiligt, als sie in Cuba sehen würden.**

Die 16. Weltfestspiele sind Geschichte



Tausende Jugendliche aus 144 Ländern und venezolanische Helfer feierten den Abschluss der 16. Weltfestspiele der Jugend und Studierenden im großen Veranstaltungspalast von Caracas, dem Poliedro.

Zur Musik bekannter venezolanischer und kubanischer Gruppen stürmten die Jugendlichen den zunächst abgesperrten Innenbereich und veranstalteten eine wilde Fete. Zuvor hatten der Präsident des Internationalen Organisationskomitees, Miguel Madeira, und der Chef der Nationalen Vorbereitungscommittees Venezuelas, David Velasquez, den Delegierten und den Tausenden freiwilligen Helfern für das Gelingen des Festivals gedankt. Tania d'Amelo, Vizepräsidentin des venezolanischen Vorbereitungscommittees und jüngste Abgeordnete der Nationalversammlung, verlas die - verdammt lang gewordene - Abschlusserklärung des Festivals. In dieser Erklärung werden im

Namen des Festivals noch einmal die wichtigsten Forderungen der Weltfestspiele zusammengefasst, so die Solidarität mit den um ihre Befreiung kämpfenden Völkern, der Kampf für eine gesunde Umwelt, für kostenlose Bildung und Gesundheitsversorgung für alle. **Der Gouverneur von Miranda, Diosdado Cabello, und der venezolanische Bildungsminister Aristobulo Ithuriz schlossen dann offiziell das Festival ab und luden die Jugend der Welt ein, im Jahr 2007 wieder nach Venezuela zu kommen. Dann soll der 60. Jahres-**



tag der ersten Weltfestspiele gefeiert werden. Die 1947 in Prag begonnene Geschichte der Weltfestspiele der Jugend und Studierenden ist mit dem erfolgreichen Festival in Caracas nicht an ihr Ende gekommen. Die 16. Weltfestspiele können ein Anfang für eine weitere Stärkung der antiimperialistischen Jugendbewegung sein. **Weitere Informationen über die WFS gibt es am 10.10. ab 20.00 Uhr im Bürgerhaus Köppern.**



Autonomes JuZ Köppern

Der Verein „Autonomes JuZ Köppern“ hat sich in den vergangenen Wochen wieder regelmäßig getroffen, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Wie es weitergehen wird, wird in der nächsten Ausgabe berichtet. Nur schon mal eins. Die Arbeit geht weiter, vorerst in Burgholzhausen. Dort aber eingeschränkt, da es in diesem Ort keine Strukturen des Vereins gibt. **Der Kampf um ein neues autonomes JuZ in Köppern geht aber auch weiter.** Das es aber auch in anderen Orten, die noch ein selbstverwaltetes Jugendzentrum haben Probleme mit der Stadt gibt, zeigt ein Blick über die Kreisgrenze in die Wetterau. **Dort will die Stadtverwaltung Bad Nauheim das JuZ „Alte Feuerwache“ platt machen.** Bernd Rohde „CDU“ Bürgermeister von Bad Nauheim will das Zentrum entweder umwandeln oder besser noch schließen lassen, da es Verstöße gegen die Nutzungsvereinbarung gegeben haben soll. Er begründet dies mit drei Vorfällen: Die „Quellendankfeier“ am 27. August sei von einer Gruppe aus dem JuZ empfindlich gestört worden, am Turm des Gebäudes

sei ein Transparent befestigt worden, welches sich gegen die Stadt gerichtet hätte und es seien im Internet Schmähungen gegen Stadtrat und Jugenddezernenten verbreitet worden. **Die „Vorfälle“ hängen mit dem „Summertime Festival“ zusammen, dass auch am 27. August hätte stattfinden sollen, von der Stadt aber kurzfristig verboten wurde.** Aus diesem Grund kam es am Abend des 27.8. zu einer Spontandemo, die aber friedlich und kurz verlaufen ist. Das Transparent trug die Aufschrift „Rathaus dichtmachen – Bad Nauheim selbst verwalten“. Man sieht das die Stadtverwaltung nichts mit politischer Satire anfangen kann. Und wenn Leute etwas im Internet verbreiten, dafür kann man das JuZ nicht verantwortlich machen. In einem Flugblatt befürchten die JuZ Macher, dass wieder „ein schärferer Wind ums JuZ wehen wird“ und dass die Stadt (wie in Friedrichsdorf) „eine beständige Zermürbung der Selbstverwaltung“ durchsetzen will. **So etwas geschieht dann, wenn die ehrenamtlichen Selbstverwalter eine bessere Arbeit machen, als die bezahlten vom städtischen Jugendamt.**

60 Jahre Hessen



Am 19. September 1945 wurde auf Beschluss der US amerikanischen Militäradministration das Land Hessen

gebildet.

Die daraufhin erarbeitete Verfassung ist bis heute noch immer nicht umgesetzt. Das ist allerdings auch kein Wunder. Sie beinhaltet Artikel, die der CDU, SPD, FDP und den Grünen den Angstschweiß auf die Stirn treibt. Hier ein paar Auszüge für die oben genannten besonders „schlimme“ Artikel: **Artikel 28:** (...)Jeder hat nach seinen Fähigkeiten ein Recht auf Arbeit und, unbeschadet seiner persönlichen Freiheit, die sittliche Pflicht zur Arbeit. (...) **Artikel 29:** (...) Die Aussperrung ist rechtswidrig. **Artikel 39:** Jeder Missbrauch der wirtschaftlichen Freiheit - insbesondere zu monopolistischer Machtzusammenballung und zu politischer Macht - ist untersagt. Vermögen, das die Gefahr solchen Missbrauchs wirtschaftlicher Freiheiten in sich birgt, ist auf Grund gesetzlicher Bestimmungen in Gemeineigentum zu überführen. (...) Bei festgestelltem Missbrauch wirtschaftlicher Macht ist in der Regel die Entschädigung zu versagen. **Artikel 40:** Gemeineigentum ist Eigentum des Volkes. (...) **Artikel 41:** Mit Inkrafttreten dieser Verfassung werden 1. in Gemeineigentum überführt: der Berg-

bau (Kohlen, Kali, Erze), die Betriebe der Eisen- und Stahlerzeugung, die Betriebe der Energiewirtschaft und das an Schienen und Oberleitungen gebundene Verkehrswesen, 2. vom Staate beaufsichtigt oder verwaltet, die Großbanken und Versicherungsunternehmen und diejenigen in Ziffer 1 genannten Betriebe, deren Sitz nicht in Hessen liegt. (...) **Artikel 42:** Nach Maßgabe besonderer Gesetze ist der Großgrundbesitz, der nach geschichtlicher Erfahrung die Gefahr politischen Missbrauchs oder der Begünstigung militaristischer Bestrebungen in sich birgt, im Rahmen einer Bodenreform einzuziehen. (...) **Artikel 146:** Es ist Pflicht eines jeden, für den Bestand der Verfassung mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften einzutreten.(...). **Die hessische Landesregierung unter Koch und Bouffier möchte diese Artikel gerne loswerden.** Wir sind der Meinung, diese Artikel müssen nach fast 60 Jahren nun endlich umgesetzt werden. Da die Regierung massiv an der Vernichtung dieser Verfassung arbeitet, kann es nur heißen: **Weg mit dieser verfassungsfeindlichen Regierung! Setzen wir nun endlich die Verfassung um.**



LLL Wochenende 2006



Wie in jedem Jahr, werden wir am zweiten Wochenende im Januar, den vor 87 Jahren von der deutschen Reaktion ermordeten Arbeiterführern Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, sowie dem verstorbenen Organisator der großen proletarischen Oktoberrevolution Wladimir Illjitsch Lenin gedenken.



Am Morgen des 7. Januar 2006 werden wir ab 10.00 Uhr von der Haltestelle Frankfurter Tor in Berlin, zu den Gräbern von Karl und Rosa demonstrieren. Wie in den letzten Jahren auch, haben DKP und SDAJ Hessen wieder einen Bus nach Berlin organisiert. Auch um Übernachtungsplätze haben wir uns gekümmert. Die Übernachtung in der Sammelunterkunft der SDAJ (Sozialistische deutsche Arbeiterjugend) ist vor allem für Jugendliche geeignet. Schlafsack und Isomatte nicht vergessen. Sie kostet zwischen 3 und 5 Euro, die Übernachtung in einem Hotel in Berlin Hohen Schönhausen, inkl. Frühstück, (Voranmeldung bis zum 30.12.2005 dringend erforderlich) kostet im Einzelzimmer 43 Euro und im Doppelzimmer 28 Euro pro Person. Der Bus fährt in der Nacht zum 6. Januar nach Berlin. Rückfahrt ist am Sonntag, dem 7. Januar nach der Demo. Abfahrzeiten: Darmstadt Bahnhof 23.00 Uhr, Frankfurt Bockenheimer Warte 00.00 Uhr, Gießen Bahnhof 01.00 Uhr. Weitere Informationen gibt es bei Axel unter 0175/5801053 oder bei Thomas unter 06175 – 940302.



Zur Bundestagswahl 2005



„Ich hab verloren, nicht weitersagen“

Die Wahl ist gelaufen und doch noch nicht ganz. Das amtliche Endergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, der Wahlkreis 160 Dresden I fehlt und das nur, weil in Sachsen eine neofaschistische Direktkandidatin der

„NPD“ das Zeitliche gesegnet hat. Und aus diesem Grund erst am 2. Oktober in diesem Wahlkreis gewählt werden kann. Die neofaschistischen Parteien haben zum Glück auch bei dieser Wahl keinen Abgeordneten nach Berlin bekommen. Über einige „etablierte Parteien“ sind dennoch so manche, die aus der braunen Ecke gekommen sind, auch dieses mal in den Bundestag eingezogen. Das vorliegende Ergebnis, das nach dem Richterspruch vom 14. September doch schon veröffentlicht werden darf, sieht so aus: Bund: CDU/CSU: 35,2 %, SPD: 34,3%, FDP: 9,8 %, Die Linke – PDS: 8,7%, Grüne: 8,1 %. Die Linke zieht mit einer über 50 köpfigen Fraktion in den neuen Bundestag ein. Im Hochtaunus wurde wie folgt gewählt: CDU: 37,4 %, SPD: 29,5%, FDP: 15,6 %, Grüne 9,8 %, Die Linke – PDS 4,6 %. Das Ergebnis der Linken wurde in jedem Ort im Hochtaunus verbessert, zwischen + 1,4 % in Königstein bis zu + 4,1 in Steinbach. Jetzt liegt es an uns, die Linke – PDS immer und immer wieder an ihren Auftrag zu erinnern, eine Oppositionspolitik im Sinne der arbeitenden Menschen zu verwirklichen. Diese Fraktion, muss Impulse für die außerparlamentarische Bewegung geben und ihr im Bundestag eine Stimme verschaffen. Sie muss dazu beitragen, Mut zum Widerstand, Mut zur Veränderung in

die eigene Kraft zu entwickeln. Sie muss dazu beitragen, dass die Resignation überwunden und ein Aufbruch für eine neue Politik begonnen werden kann. Eine linke parlamentarische Opposition braucht die außerparlamentarische Bewegung, damit sie nicht in den Parlamentarismus integriert wird und so ihr Profil verliert. Über die Landesliste Hessen ziehen Wolfgang Gehrcke und Werner Dreibus in den 16. Bundestag ein. Auch wir gratulieren. Leider hat es von der DKP die rund ein Dutzend Mitglieder auf verschiedenen Landeslisten der Linken gestellt, keiner geschafft in den Bundestag einzuziehen zu können. Allerdings ist der Bekanntheitsgrad der DKP und das Ansehen von Kandidatinnen und Kandidaten in der Zusammenarbeit der Linken bei diesen Wahlen spürbar gewachsen. Die DKP konnte neue Mitglieder und Leserinnen und Leser der UZ (Unsere Zeit, Wochenzeitung der DKP) gewinnen. Noch steht nicht fest, wer nun mit wem koalitiert. Eigentlich ist das auch egal, die Regierung wird wieder eine von BDI und BDA abhängige und gesteuerte Clique sein, die genau das machen werden, was diese Herren vorgeben. Der Kapitalismus kann keines der Probleme der arbeitenden Menschen lösen und wird zum Hemmnis der Entwicklung der Menschheit. Wir müssen gemeinsam den Kapitalismus / Imperialismus überwinden, damit wir die Zukunft, den Sozialismus, gewinnen können. Und das geschieht vor allem auf der Straße, in den Betrieben und

in den Schulen. Welche „Regierung“ in der nächsten Zeit über uns bestimmen wird, stand wie schon gesagt, zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Es zeichnete sich jedoch eine „große Koalition“ ab. Einmal hatten wir es in der BRD schon mit einer „Regierung“ aus „SPD“ und „CDU“ zu tun. Sie bescherte uns die Notstandsgesetze. Momentan setzen manche Medien ihre Kampagne gegen die Linkspartei fort. In der „Mitteldeutschen Zeitung“ hetzt die MfS Unterlagen Beauftragte BIRTHLER, mindestens sieben bereits bekannte „Informelle Mitarbeiter“ des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR seien Mitglieder der neuen Linksfraktion. Wie viele Verfassungsschutz - Spitzel im neugewählten Bundestag sitzen, teilte die Dame nicht mit. Wobei ich das MfS nicht mit dem Verfassungsschutz vergleichen will. Denn das MfS hat Neofaschisten bekämpft. Es wird nach dem amtlichen Endergebnis noch ein Extra Taunus Echo veröffentlicht, in dem u.a. alle Ergebnisse aus dem Hochtaunus Kreis veröffentlicht werden.

Zitat der Ausgabe

„Nachdem Stoiber noch nichts gesagt hat, weiß ich nicht, was mein Wille ist“

Günther Beckstein,
Innenminister in Bayern

ÖPNV in Friedrichsdorf Es wird und wird nicht besser



Am 1. Januar 2005 wurde das Nacht-taxi in Friedrichsdorf eingestellt. Das war die einzige Möglichkeit, wenn man spät abends von Friedrichsdorf noch

nach Dillingen, Köppern oder Burgholzhausen kommen wollte. Als Ersatz fährt jetzt die Linie 553 einmal die Stunde nach Burgholzhausen oder nach Dillingen bzw. von Dillingen weiter nach Köppern. **In der Woche fährt dieser Bus bis ca. 22.00 Uhr, am Samstag bis 1.00 Uhr und sonntags gar nicht.** Jetzt wurde uns mitgeteilt, das die Stadtverwaltung bestimmt hat, dass dieser Bus nicht mal mehr auf die ankommende S5 warten soll, wenn sie mal (wie so oft) verspätet ist. **Wie soll man von Friedrichsdorf nach Burgholzhausen, Dillingen oder Köppern kommen? Ein Taxi kann sich nicht jeder leisten! Was denken sich die Verantwortlichen dabei? Anscheinend nichts.**

Historisches



„Jubiläen sind für Kommunisten und den klassenbewussten Teil des Proletariats nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf,

Leitfäden für die Aktion. (Ernst Thälmann, Lehren des Hamburger Aufstandes)

- 03.10.1990:** Besetzung der Deutschen Demokratischen Republik durch die BRD
- 07.10.1949:** Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
- 22.10. bis 04.11. 1956** Antisozialistischer Umsturzversuch in Ungarn
- 03.11.1918:** Kieler Matrosenaufstand
- 07.11.1917:** Große Sozialistische Oktoberrevolution in Russland
- 08.11.1936:** Erster Einsatz der Internationalen Brigaden vor Madrid
- 09.11.1918:** Deutschland. Novemberrevolution. Arbeiter und Soldatenräte auch in Usingen und Bad Homburg.
- 09.11.1923:** Gescheiterter Putschversuch Hitlers in München
- 09.11.1938:** Pogromnacht in Deutschland, es werden über 10.000 Menschen jüdischer Herkunft verhaftet und nach Dachau, Sachsenhausen und Buchenwald verschleppt. Hunderte Geschäfte werden geplündert, knapp eintausend Synagogen in Brand gesteckt.
- 09.11.1989:** Konterrevolution in der Deutschen Demokratischen Republik
- 10.11.:** Weltjugendtag
- 28.11.1820:** Friedrich Engels in Wuppertal Elberfeld geboren

Call Shop Bad Homburg DIE METROPOLE

Internetcafe
surfen – scannen – drucken

Wallstraße 10 – 12,
Bad Homburg

Tel. 06172 – 139363,
Fax. 06172 – 139402
Jawid 0177 – 73139363
Mahmood 0163 – 4804892

e-Mail:
callshopbadhomburg@msn.com
von der Redaktion empfohlen

**Das Taunus Echo kostet
Geld!**

Jeder Cent zählt!
Spendenkonto der DKP
Hochtaunus:

Kto. Nr. 1141 47 - 462
BLZ: 440 100 46 bei der
Postbank Dortmund

Übrigens, Spenden an die
DKP
sind von der Steuer
absetzbar!

Übernachtung in Berlin

Du brauchst manchmal einen
Schlafplatz in Berlin? Ich habe ei-
nen für dich und deine Freunde (bis
5 Personen).

Preise pro Nacht:
1 Pers. 23,- ; 2 Pers. 40,- ;
3 Pers. 50,- ; 4 Pers. 60,-;
5 Pers. 70,- Euro.

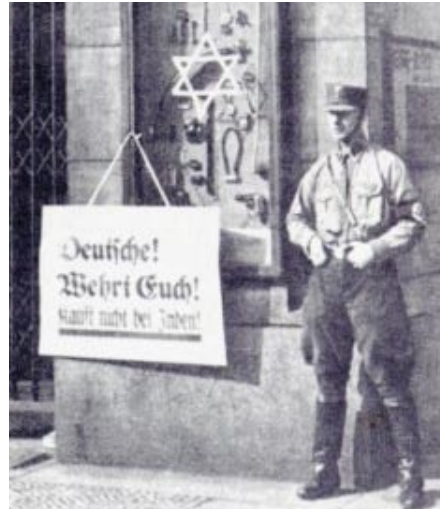
Tel. : 030 – 7859854,
E-Mail: iris.rudolph@gmx.de
von der Redaktion empfohlen!

DKP im Internet

www.DKP.de
www.DKP-Hessen.de
www.DKP-Hochtaunus.net

**E-mail an uns: seit Mai
2005 gilt nur noch diese
Adresse!**
dkphochtaunus@gmx.de

Vor aller Augen



Die Ausstellung „Vor aller Augen – Foto-
dokumente des NS Terrors in der Pro-
vinz“ ist bis zum 20. Oktober, Montag
bis Freitag 12.00 bis 18.00 Uhr Samstag
und Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr in
der Stadthalle Kronberg am Berliner
Platz zu sehen.

Bei uns neu: „KPÖ am Ab- grund - oder?“

Die Broschüre ist ab dem 1. No-
vember gegen Porto von 1,44 Euro
+ Spende bei uns erhältlich.
Bestellung an: Redaktion Taunus
Echo - DKP Hochtaunus Postfach
1344 in 61283 Bad Homburg oder
dkphochtaunus@gmx.de

KAZ

**Kommunistische
Arbeiterzeitung Nr.312**
Juni 2005 1 Euro

Partisanen - der verheimlichte
Krieg
Ratzinger - Drahtzieher
im Rampenlicht
Wahlen - Papiertiger in heftigen
Regungen
und weitere Artikel

www.kaz-online.de

erscheint verteiljährlich
Einzelheft Euro 1.00
Jahresabo Euro 7.70
Tel/Fax: 0911-368913
e-mail: gruppeKA743@aol.com
Redaktion der
Kommunistischen
Arbeiterzeitung
Reichstraße 8
90408 Nürnberg

V.i.S.d.P. Thomas Knecht,
Postfach 1344, 61283 Bad Homburg,
Auflage 2000, Eigendruck im Selbstver-
lag. Das nächste Taunus Echo erscheint
im Dezember 2005

Mehr Kommunisten braucht das Land!



Ich möchte:

- Informationen über die DKP.
- Informationen zu folgenden
Themen

- Mitglied der DKP werden.
- meine Ruhe.

Name:

Adresse:

Und ab an: DKP Hochtaunus
Postfach 1344
61283 Bad Homburg

UZ unsere zeit
Sozialistische Wochenzeitung

UZ Probe – Abo 4 Wochen kostenlos

Sozialistische Wochenzeitung der DKP

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

E-Mail

Vollständig ausfüllen und
einschicken an:
CommPress Verlag GmbH
Hoffnungstraße 18
45127 Essen
Fax: 0201-2486484
www.unsere-zeit.de

Bildungscamp Anton Makarenko 2005



In diesem Bericht, möchte ich meine Erlebnisse über das Bildungscamp Anton Makarenko mitteilen.

Dazu muss ich als erstes sagen dass das Camp ein weiterer Reichtum der organisierten Arbeiterbewegung ist. Ich muss persönlich sagen ich war positiv überrascht, denn meine Aufnahme von den Besuchern war mal wieder überragend. Und ich muss auch sagen die Kurse waren auch sehr gut organisiert. Denn ich habe in der doch kurzen Zeit in der ich auf dem Camp war sehr viel gelernt. persönlich habe ich am Kurs Politökonomie 1 teilgenommen. Die anderen Genossinnen und Genossen waren sehr hilfreich, denn wenn man was nicht verstanden hat, haben die anderen Genossen sehr gut weiter helfen können und auch das hat mir sehr gut gefallen. Aber nun zum wesentlichen: Das Bildungscamp Anton Makarenko fand dieses Jahr wieder in Essen, zwar sehr abgelegen, aber trotzdem in einer sehr schönen Gegend statt, da es direkt an einem Wald lag, und man nachts eigentlich auch sehr schöne Spaziergänge machen konnte, was ich zwar nicht tat, da die Gemeinschaft sehr aufgeschlossen gewesen ist. Sprich man hatte zwar auch die Möglichkeit dazu aber das war nicht wirklich nötig, denn die nächtlichen Feiern, wenn man das so nennen kann (mit Arbeiterliedern am Lagerfeuer) waren so schön dass man nicht wirklich das Bedürfnis hatte, was anderes zu tun. Zwar war das Camp dieses Jahr vom 30.07-10.08, sprich das Wetter war nicht sehr schön, aber dennoch gut, trotz Regens und Kälte. Als nächstes möchte ich auf die drei Lehrgänge eingehen: Ich hatte die Möglichkeit mehr Wissen über den Kapitalismus - Imperialismus und die Auswirkungen des Kapitalismus zu gewinnen, denn als Lehrstoff hatten wir das buch „Vom Knüppel zur automatischen Fabrik“, von Professor Kuczynsky. Und ich muss sagen das hat mir sehr gut gefallen und ich weiß endlich was so alles in der Vergangenheit vorgefallen ist. Denn die Lektüre ist sehr aufschlussreich. Und es hat mal wieder meine Einstellung über den Sozialismus - Kommunismus bestätigt. Denn der Kapitalismus beinhaltet nicht nur das was die bürgerlichen Medien als „Demokratie“ bezeichnen. Der Kapitalismus kann sehr schnell, auch wieder zum Faschismus als Herrschaftsmodell greifen, wenn er nicht genug Profit macht. Irgendwie hab ich das

Gefühl ich gehe nicht wirklich auf das Camp ein, aber nun gut. Wie gesagt es hat am 30.07 angefangen, und es wurde auch gleich mit dem Lernen begonnen. In den Tagen in denen ich da war, war es eine Bereicherung für mich und auch unseren Genossen aus Österreich der ehemaligen DDR und aus Tschechien, denn dadurch wurden noch mehr Kontakte geknüpft und dadurch mal wieder die Gemeinschaft aller Kommunisten gestärkt und der Entschluss gefasst mehr und besser zusammenzuarbeiten. So ich denke mal das ist erst mal genug, wer mehr darüber wissen will kann mich gern persönlich ansprechen. **Dominic**

Als Anhang noch ein kurzer Bericht über die zwei weiteren Kurse:

Zur Zweiten Gruppe, der Politökonomie II Schulung.

Letztes Jahr durfte ich in dieser Gruppe fundierte marxistische Wirtschaftskennntnisse kennenlernen. Ich kann über dieses Jahr nicht viel sagen. Ich vermute der Schulungsleiter (ihm sei an dieser Stelle, wie den anderen Schulungsleitern auch, herzlich gedankt) hat wie 2004, auch dieses Jahr gute Arbeit geleistet und marxistische Grundbegriffe der Ökonomie den Teilnehmern bestens erklärt. An der dritten Gruppe habe ich teilgenommen. Es war meines Wissens die kleinste Gruppe. Die Grund- und Ausgangsthematik waren die „Europastrategien des deutschen Kapitals“. Ich glaube es war auch sicher die Gruppe die am meisten zu lesen hatte. Aufgrund der (oft schwankenden) Größe der Teilnehmerzahl in dieser Gruppe und auch der Verschiedenheit der Teilnehmer sind oft gute Diskussionen entbrannt. Durchaus kritisch, auf neuerarbeitetem Wissen aufbauend und sich auf altes Wissen und Meinungen stützend wurde kontrovers und gewinnbringend besprochen, behandelt und diskutiert. Der Reader war vom Inhalt her kaum zu überbieten und ich freue mich darauf, den überarbeiteten Reader auf www.secarts.de bald herunterladen zu können. Die zusammengesuchten Artikel waren zum Thema passend, manchmal von erschreckender Aktualität und nicht zu Letzt anregend zur Erörterung. Ich bin mir sicher wir alle, haben von der kollektiven Schulung profitiert und freuen uns auch alle, auf das Bildungscamp 2006. **Du willst auch mit? Fragt ruhig bei Dominik oder Thomas nach.**



A.S.Makarenko

Jugend in der DKP Jugend in die DKP

TE: Liebe Genossinnen und Genossen, ihr habt vor einiger Zeit einmal, einen Aufnahmeantrag für die DKP gestellt. Warum eigentlich?

Tobi: Die DKP ist die einzige Partei die konsequent auf der Seite der Arbeiter steht und somit als einzige politische Kraft meine Interessen vertritt. Sie kämpft für die klassenlose Gesellschaft in der die Ausbeutung der Mehrheit durch eine kleine Oligarchie beseitigt ist und der gesellschaftliche Reichtum allen Menschen zugute kommt.

Sebastian: Ich bin der festen Überzeugung, dass wenn man die Welt verändern will – und das will ich! – man das nicht alleine kann, sondern nur gemeinsam, in organisierter Form. Deswegen war ich vorher bei Attac. Nun ist Attac keine marxistische Organisation. Ich glaube aber außerdem, dass man die Welt nur auf Grundlage des Marxismus erkennen und verändern kann. Trotz vieler Probleme ist die DKP die einzige ernstzunehmende Organisation die dafür heute ein Forum bieten kann. Sie ist und wird ein Werkzeug, um die Welt zu verändern!

Heike: Ich war als Linke in meinem Umfeld total isoliert und habe Anschluss an Gleichgesinnte gesucht.

TE: Wie seit ihr in Kontakt mit der DKP gekommen und seit ihr auch in anderen Organisationen aktiv?

Tobi: Ich war Mitglied bei den Jusos und habe die DKP über die Arbeit in Bündnissen gegen Nazis kennen gelernt. Ich bin Mitglied in der SDAJ, der IG Metall und dem Rechtshilfeverein für politisch kriminalisierte, der Roten Hilfe.

Sebastian: Die DKP hab ich vor allem durch die SDAJ kennen gelernt. Aber auch schon vorher kannte ich einige Kommunisten mit denen ich z.B. in Friedensbündnissen sehr gut zusammengearbeitet hatte. Heute engagiere ich mich außerdem noch in einer Hochschulgruppe an der Uni und bin Mitglied der IG Metall.

Heike: Ich habe mehrere linke Organisationen angerufen und gefragt, was sie gerade machen. Nur von der DKP bekam ich Antwort: Sie machte gerade eine Veranstaltung zum „Manifest“. Seit einiger Zeit bin ich auch in der SDAJ aktiv.

TE: Was könnt ihr als Jugendliche/ junge Erwachsene, den jüngeren Lesern des Taunus Echo in Bezug auf die DKP mit auf den Weg geben?

Tobi: Nichts verändert sich zum besseren, wenn man es nicht selber verändert.

Sebastian: Die Verhältnisse sind veränderbar. Setzt euch für eure Interessen ein in Schule, Uni und Betrieb und ihr werdet sehen die DKP ist immer auf eurer Seite!

Heike: Bringt euch in die theoretische Erneuerung der Partei ein.

TE: Danke Genossin und Genossen. Serie wird in der nächsten Ausgabe Fortgesetzt